

Nach 50 Jahren – Antwort auf die Vergebungsbitte von Erzbischof DDr. Andreas Rohrachner

Sehr geehrter Herr Erzbischof Dr. Lackner!

50 Jahre nach der Vergebungsbitte Ihres Vorgängers, Erzbischof Andreas Rohrachner, für die Vertreibungen der Protestanten aus dem Erzbistum Salzburg blicken wir in Dankbarkeit zurück. Diese Vergebungsbitte, die auf dem Hintergrund der bahnbrechenden Beschlüsse des 2. Vatikanischen Konzils zu sehen ist, hat den Weg zu einem versöhnten Miteinander zwischen unseren Kirchen eröffnet.

Der damalige evangelisch-lutherische Bischof Gerhard May hat sich vor 50 Jahren im Namen der Evangelischen Kirche für das Aussprechen der Vergebungsbitte bedankt. Wir sagen heute im Namen der Evangelischen Kirche A.B. in Österreich: Wir nehmen die Bitte um Vergebung an.

Auch die Evangelische Kirche hat Schuld auf sich geladen. Dies ist auch dadurch verdunkelt worden, dass sich Evangelische gerade im heutigen Österreich oft in erster Linie als Opfer von Unrecht gesehen haben. Mittlerweile hat die Evangelische Kirche die Nachfahren der Täuferbewegung für die blutige Verfolgung, die eben auch von Evangelischen betrieben wurde, um Vergebung gebeten. Gegenüber der römisch-katholischen Kirche hat sich die Evangelische Kirche allzu oft durch Abgrenzung bis hin zur Abwertung und durch eine polemische, manchmal auch verzerrte Wiedergabe ihrer Lehre zu profilieren versucht. Wir bedauern, dass dadurch das gemeinsame Streben nach Einheit erschwert wurde.

Dankbar sehen wir heute, dass uns mehr verbindet, als uns trennt. Im Glauben an das versöhnende Wirken des Heiligen Geistes fühlen wir uns dem Weg der Buße und Umkehr verpflichtet. Für die Beziehung der christlichen Kirchen in Österreich untereinander hoffen wir auf eine Fortführung des Weges der Versöhnung und wollen uns dafür einsetzen.

Im Glauben an den einen Herrn der Kirche verbunden,
Ihre

Dr. Michael Bünker
Bischof

Mag. Olivier Dantine
Superintendent

Prof. Mag. Karl Schiefermair
Oberkirchenrat

Wien, 13.03.2016